

25. Juli – Kartville

Ja, die lange Anreise haben wir nun hinter uns und am heutigen Vormittag hatten unsere Jugendlichen zum ersten Mal die Möglichkeit, sich mit ihrer Umgebung zuhause vertraut zu machen. Einige nutzen dies natürlich auch und schliefen lange aus, um so dem Jetlag langsam zu entkommen. Im Gegensatz zu vor zwei Jahren wurde uns in diesem Jahr die klimatische Anpassung erleichtert. Das heißschwüle mittelamerikanische Kontinentalklima mit normal 95^o Fahrenheit (etwa 36^o C) und hoher Luftfeuchtigkeit macht derzeit Pause und wir haben angenehme 26^o C mit einer leichten Brise. Unser heutiger erster abendlicher Treffpunkt war um 18:45 Uhr in Kartville in West Peoria. Ein in eine hügelige Landschaft eingebettetes Spielgelände, in dem man nicht nur Go-Karts, sondern auch Bumper Boats fahren und Minigolf spielen konnte. So nach und nach trudelten alle ein, teilweise von ihren Gasteltern begleitet. „Wie geht es dir“, „wie bist du untergebracht“, „ich schlief so gut“, „ich wachte in der Nacht schon um 5 Uhr auf“, und „die sind alle so nett hier“ waren auch heuer die Gesprächsfetzen, denen man entnehmen konnte, dass die erste Anspannung des Neuen doch etwas verflogen war. Die angenehmen Temperaturen führten natürlich zu einem erhöhten Andrang in Kartville. Mehrere kleinere Gruppen waren schon da und so hieß es dann



auch für
Schlange



uns in die
einreihen zum

Kart fahren. Hierbei handelte es sich um in der Höchstgeschwindigkeit reduzierte Fahrgelegenheiten, die so auch Ungeübten und jungen Teilnehmern Fahrspaß garantierten. Einen Wettkampf und Überholversuche gab es trotzdem, denn wer traut sich schon mit Höchstgeschwindigkeit auf der Idealspur durch die Kurve zu ziehen oder die Kurve zu schneiden und den Gegner somit abzudrängen. Unsere Jugendlichen standen also geduldig an und warteten darauf, 4 Runden lang ihre Spur auf den Asphalt zu brennen.



Wem diese 4 Runden Spaß nicht ausreichten, der stellte sich eben

nochmals an oder wechselte zum etwas gemütlicheren Teil beim Minigolf über. Wem dies wiederum zu wenig Action war, der ging zu den Bumper Boats. Das ist so ähnlich wie Box Auto fahren, aber in einem großen Bassin. Zwei Duschen in den Ecken erhöhte die Motivation, den anderen genau dahin abzudrängen um ihm eine Erfrischung von Oben zu gönnen. So entstieg der ein oder andere schon etwas nass dem Boot. Wie sich da die Heimfahrt im Auto gestaltete (im Kofferraum? ☺ ?) blieb mir verschlossen.



Aufgrund des großen Andrangs wurde die Öffnungszeit glatt um eine Stunde verlängert. Dies bedeutete im Gegensatz zu vor zwei Jahren, dass dies die Jugendlichen noch gerne weiter nutzten und wir erst gegen 22.15 Uhr die Kartbahn verließen. Nun war dann doch der ein oder andere unserer Schützlinge müde und wollte ebenso heim zum Schlafen. Keine großen Anstalten mehr um für den verbleibenden Restabend noch entsprechende zu treffen. Ach ja und das Fernsehen begleitete uns erneut und führte ein Interview mit Alica Buck und ihrer Gastgeberin Katherine Schwarzentraub. Sie wurden gefragt was denn so einen Schüleraustausch im Besonderen ausmacht. Beide standen dabei höchst routiniert und hoch professionell Antwort.



Beide standen dabei höchst routiniert und hoch professionell Antwort.

So endete dann schließlich unser erster gemeinsamer Event. Eine ganz gute Gelegenheit Gespräche mit den Gasteltern und den Jugendlichen zu führen und sich näher kennen zu lernen.



Beim gestrigen Empfang am Civic Center bestand hierzu leider allzu wenig Zeit. Zu schnell verließen die Gasteltern mit ihren neuen deutschen Kindern den Platz in alle Richtungen. Am Freitag steht ein kompaktes Programm auf der Tagesordnung. Bereits um 10:00 Uhr steht eine Tour durch das Ronald Reagan Museum in Heurika an. Dies ist der Heimatort vom ehemaligen republikanischen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mit der Welco-

me Party werden wir dann den Tag beschließen. Mal sehen was bis dahin anliegt und was es dann zu erzählen gibt. Ich meine natürlich, was unsere Ohren hören dürfen und wie viel Zeit überhaupt zum Schreiben bleibt. Wir werden ja sehen. Bis dahin herzliche Grüße aus Peoria nach Deutschland.

